

Günther, Johann Christian: Mein Kind, was zweifelstu an meiner Redligkeit (17

- 1 Mein Kind, was zweifelstu an meiner Redligkeit,
- 2 Die ihres gleichen doch in deiner Brust verspüret?
- 3 Wo meiner Adern Blut nur einen Tropfen führet,
- 4 Der sich nicht tausendmahl vor dich zu sterben freut,

- 5 So wüntsich ich ihm den Fluch, den Ebals Felsen dräut
- 6 Und Cains Fuß erfährt; der Stern, so mich regieret,
- 7 Und deßen Trieb in mir die reine Glut gebiehet,
- 8 Folgt nicht wie ein Planet dem Wechsel dieser Zeit.

- 9 Mein Sinnbild ist ein Ring, der Denckspruch: Sonder Ende;
- 10 Denn wer nicht ewig liebt, der liebet nimmermehr.
- 11 Mein Engel, giebstu nun dem Argwohn kein Gehör,
- 12 So lege mir dein Herz in die getreuen Hände.

- 13 Ich sichre, diesen Schatz wird deinem Saladin
- 14 Kein Räuber, kein Verlust, auch nicht der Tod entziehn.

(Textopus: Mein Kind, was zweifelstu an meiner Redligkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>